

| Inhalt:   | Seite |
|---|-------|
| Qualitätsoffensive für den JeKi-Unterricht              | 1     |
| Offene Worte an die JeKi-Lehrkräfte                     | 2     |
| Beobachtungsbogen für JeKi-Unterricht und Hinweise dazu | 3     |
| neue Fortbildungsangebote JeKi                          | 5     |
| Überblick über weitere JeKi-Fortbildungsangebote 2013   | 6     |

## Qualitätsoffensive für den JeKi-Unterricht

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit Beginn des JeKi-Programms beobachtet die Projektgruppe den JeKi-Unterricht durch zahlreiche Besuche in den Schulen sehr genau. Wir stellen ein großes Engagement und viel Erfahrungszuwachs bei allen Beteiligten fest – sowohl auf der Ebene der Organisation als auch auf der Ebene des Unterrichts und der Präsentation von Ergebnissen. 190 Instrumentallehrkräfte und 60 schulische Lehrkräfte erteilen wöchentlich etwa 1.300 JeKi-Stunden mit 10.000 Kindern. Diese JeKi-Stunden sind der Kern des ganzen Programms, für das die Stadt pro Jahr fast 2 Millionen Euro ausgibt.

Wir stellen aber auch fest, dass gerade im JeKi-Unterricht immer noch Bedarf für Weiterentwicklung ist: Neue Lehrkräfte mit wenig Erfahrung kommen in die Schulen, auch für die erfahrenen Lehrkräfte entwickelt sich aus der Ableistung von vielen Unterrichtsstunden nicht



automatisch ein Fortschritt in der Unterrichtsqualität. Wer unterrichtet, muss seine eigene Tätigkeit stetig beobachten, sich Rückmeldungen darüber einholen, muss lernen, die eigene Arbeitsweise zu reflektieren, zu hinterfragen und auch zu verändern. Dieser Prozess ist für eine Lehrkraft nie zu Ende.

Deshalb starten wir im JeKi-Programm eine Offensive für eine Steigerung der Unterrichtsqualität. Diese beschreitet zwei Wege:

- neuartige Fortbildungsangebote
- Unterrichtsdialoge

## Neue Fortbildungen

Seit Beginn des Projekts bieten wir Fortbildungen an, meist unter dem Arbeitstitel „Methoden für den Gruppenunterricht auf meinem Instrument“. Die neuen Fortbildungen zielen darauf ab, die methodische Variabilität der Lehrkräfte, die Selbstständigkeit in der Entwicklung eines zielgerichteten Unterrichts zu stärken. Außerdem nehmen sie die Rolle der Instrumentallehrerin bzw. des -lehrers unter den besonderen Bedingungen der Schule in den Blick. Wir sind überzeugt, dass viele Instrumentallehrkräfte sich hier noch weiter entwickeln und damit zu einer noch befriedigenderen Arbeit kommen können.

Daneben bieten wir natürlich weiterhin die bewährten Fortbildungen der Landesmusikakademie an. Auch die JeKi-Tage als zentrales Kommunikationsmedium wird es weiterhin geben. Alle diese Fortbildungsangebote sind für JeKi-Lehrkräfte kostenlos.

## Unterrichtsdialoge

Mit der neuen Methode der Unterrichtsdialoge wollen wir die fachliche Kommunikation zwischen den schulischen und den Instrumentallehrkräften verstärken. Wir glauben, dass hier beide Seiten voneinander lernen können. Wir sind überzeugt, dass die schulischen Lehrkräfte über viel Know How verfügen, das auch für die Instrumentallehrkräfte nutzbar gemacht werden sollte. Bei einem Treffen von Schulleitern der JeKi-Schulen wurde ausdrücklich gefordert, dass die Rückmeldungen zwischen den beiden Seiten verstärkt werden sollen.

Dies wird so geschehen dass die Koordinatorinnen der JeKi-Schulen (oder evtl. andere Lehrkräfte) einzelne JeKi-Stunden beobachten und anschließend ein Gespräch über diesen



Unterricht geführt wird. Wichtigstes Hilfsmittel für diese Gespräche ist ein Beobachtungsbogen, den die Projektgruppe entwickelt hat (siehe S. 3 und 4 dieses Newsletters).

Weil diese Unterrichtsdialoge vor allem für die Koordinatorinnen eine deutliche Zusatzaufgabe darstellen, werden wir den JeKi-Schulen im Schuljahr 2013/14 dafür auf Antrag ein kleines zusätzliches Arbeitszeitkontingent zur Verfügung stellen (eine entsprechende Abfrage kommt).

Wir werden nach einer gewissen Zeit die Erfahrungen auswerten und das Verfahren weiter entwickeln. Bei Fragen zu dieser Qualitätsoffensive wie auch bei allen anderen Fragen können Sie die Projektleitung jederzeit anrufen.

Theo Huß

### Offene Worte an die JeKi-Lehrkräfte

Wir haben schon viele JeKi-Stunden gesehen: spitzenmäßige – gute – mäßige – schwache – katastrophale; alles kommt vor. Wenn aber eine JeKi-Lehrkraft noch nie bei einer Fortbildung war, merkt man das nach wenigen Augenblicken im Unterricht. Deshalb hier einige Hinweise auf Aspekte, die offenbar nicht allen bekannt sind:

JeKi-Unterricht ist etwas grundlegend anderes als privater Einzelunterricht. Deshalb erwarten wir von jeder JeKi-Lehrkraft, dass sie sich für die besonderen Bedingungen des Programms fortbildet. So wie alle Grundschullehrkräfte durch ihre Bezahlung verpflichtet sind, pro Jahr 30 Stunden an Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen, so haben wir in die Bezahlung jeder angestellten JeKi-Lehrkraft ein Zeitkontingent von 9,5 Stunden pro Jahr einkalkuliert, das speziell für Fortbildung vorgesehen ist.

Im Übrigen ist die Bezahlung der angestellten JeKi-Lehrkräfte so kalkuliert, dass das Erteilen einer Unterrichtsstunde als die Ableistung einer Arbeitszeit von 81 Minuten gilt, Unterrichtsvorbereitung, Besprechungen, organisatorische Tätigkeiten sind in dieser Bezahlung also enthalten.

Die Bezahlung der Lehrkräfte, die über einen Kooperationsvertrag arbeiten, ist so kalkuliert, dass auch von diesen ein vergleichbares Sich-Qualifizieren erwartet werden kann. Eine Kooperationslehrkraft verdient bei gleicher Stundenzahl geringfügig mehr als eine angestellte Lehrkraft im ersten Jahr; wenn eine angestellte Lehrkraft mehr als drei Jahre für JeKi gearbeitet hat, ist ihr Einkommen etwas höher als das einer Kooperationskraft bei gleicher Arbeitsmenge.

Die Kosten für die Fortbildung der JeKi-Lehrkräfte übernimmt wie bisher im vollen Umfang das JeKi-Programm. Bitte nehmen Sie an den Fortbildungsangeboten teil. Wenn Sie Vorschläge dazu haben, sind wir sehr daran interessiert, diese zu erfahren.

| JeKi<br>Unterrichtsdialoge<br>Beobachtungsbogen   | Schule                | Klasse/<br>Gruppe | Zahl d.<br>Kinder |
|---|-----------------------|-------------------|-------------------|
|   | Name der<br>Lehrkraft | Instru-<br>ment   | Datum             |
| <b>Äußere Bedingungen</b>   |                       |                   |                   |
| 1. Eignung des Raums, Medien, Mobiliar, Unterbringung der Instrumente, Notenständer;<br>Organisation vor und nach dem Unterricht                  |                       |                   |                   |
| <b>Lehrkraft ...</b>  |                       |                   |                   |
| 2. übernimmt Führungsrolle (plant, initiiert, beendet), bestimmt den Verlauf und sorgt für Regeleinhaltung (Melden, Umgangsformen, Klimpern etc.) |                       |                   |                   |
| 3. formuliert Anforderungen an die Kinder – strahlt zugleich Wertschätzung aus (freundlich, klar, knapp)  |                       |                   |                   |
| <b>Kinder ...</b>   |                       |                   |                   |
| 4. kommen pünktlich, haben Instrument dabei, haben Interesse, begegnen der Lehrkraft mit Respekt  |                       |                   |                   |
| 5. gehen sachgerecht mit den Instrumenten um, verfügen über angemessenes Können   |                       |                   |                   |
| <b>Unterrichtsaktionen</b>  |                       |                   |                   |
| 6. Der Unterricht ist inhaltlich und methodisch geplant, in geeignete Phasen gegliedert, Neues wird systematisch erarbeitet.                      |                       |                   |                   |
| 7. Die Aufgabenstellungen des Unterrichts und die Ansprache der Lehrkraft richten sich i. d. Regel an die Gruppe.                                 |                       |                   |                   |
| 8. Es wird viel musiziert; das Musizieren wird durch begleitende Hilfestellungen (Visualisierungen, Handzeichen etc.) unterstützt.                |                       |                   |                   |
| 9. Es wird mehrkanalig gearbeitet, auch Gesang, Rhythmus, Bewegung werden eingesetzt.   |                       |                   |                   |
| 10. Das Üben wird geübt, Fehler werden korrigiert, Wiederholungen festigen das Gelernte, Hausaufgaben werden thematisiert.                        |                       |                   |                   |
| 11. Es gibt auch Aufgaben mit Differenzierung der motorischen oder musikalischen Anforderungen.   |                       |                   |                   |
| 12. Gestaltung und musikalischer Vortrag (z.B. Rhythmus, Zusammenspiel, Tongebung) werden gelernt.  |                       |                   |                   |
| 13. Notation wird in geeignetem Umfang eingesetzt. Die Kinder finden sich in der Notation zurecht.  |                       |                   |                   |
| 14. Es wird unterstützende Kontextmusik eingesetzt (Begleitung, Playback, Lehrer-Secondo etc.; evtl. mit anderem Instrument)                      |                       |                   |                   |
| <b>weitere Aspekte der Zusammenarbeit in der Schule</b>   |                       |                   |                   |
| z.B.<br>pädagogische Fragen<br>organisatorische Fragen<br>kollegiale Fragen<br>Pläne und Vorhaben<br>Aspekte zu einzelnen Kindern                 |                       |                   |                   |



## JeKi-Unterrichtsdialoge –

### Hinweise zum Umgang mit dem Beobachtungsbogen

Der umseitige Bogen ist ein Werkzeug, mit dem das Gespräch über den Unterricht in Gang gebracht werden kann. Grundlage ist in der Regel die Beobachtung einer ganzen Unterrichtsstunde. Der Beobachtungsbogen greift die wichtigsten Aspekte guten Unterrichts auf und lenkt damit den Blick der Beobachter. Zugleich zeigt er den Lehrkräften, die den Unterricht durchführen, worauf geachtet wird. Der Beobachtungsbogen sollte also auch allen Instrumentallehrkräften bekannt sein.

Die Beobachtung und Erörterung von Unterricht ist ein sensibles Thema, weil dabei immer auch Fragen der persönlichen Eigenart, des subjektiven Selbstverständnisses, der individuellen Leistungsfähigkeit, der Tagesform und viele zufällige Faktoren eine Rolle spielen. Nach jeder beobachteten Stunde sollte eine mündliche Rückmeldung stattfinden. Der Beobachter teilt dem Unterrichtenden seine Beobachtungen mit, dabei sollen positive und kritische Punkte gleichermaßen genannt werden. Das Gespräch soll in einer kollegialen Haltung geführt werden, den Beobachteten nicht bewerten und nicht in eine Verteidigungshaltung drängen. Es soll vielmehr einen fachlichen Austausch über Methoden des Unterrichts und über die Arbeit mit den Kindern in Gang bringen. Das Gespräch soll dabei auch die Perspektive des Beobachteten erfragen und zu einem Abgleich der Wahrnehmungen führen. Eventuell kann der Bogen nach dem Unterricht von beiden gemeinsam durchgegangen werden.

Der Beobachter sollte sich nicht in die Position des kittelnden Oberlehrers begeben und seinen eigenen Stil nicht zum Maßstab machen. Ein Beobachter muss sich auch bewusst sein, dass einem in der bequemen Position des Beobachtens viele Kleinigkeiten auffallen. Im Gespräch aber muss deutlich zwischen Wichtigem und Unwichtigem unterschieden werden. Entscheidend ist nicht, was man in einer Unterrichtsstunde alles hätte anders machen können, sondern, ob der gesehene Unterricht in seiner Art tragfähig ist und zu Ergebnissen führt.

Jede Stunde hat auch ihre Besonderheiten. Nicht alle Aspekte spielen in jeder Stunde eine Rolle, deshalb sollte der Bogen nicht schematisch gehandhabt werden. Im Laufe einer Unterrichtsstunde kann es auch spontane Notizen geben, die in der notierten Form nicht mitgeteilt werden. Diese Notizen des Beobachters sind sein persönliches Arbeitsmaterial, deshalb wird der Bogen mit den Notizen nicht den Beobachteten ausgehändigt. Aus den ausgefüllten Bögen dürfen keine personalakten-ähnlichen Sammlungen angefertigt werden.

Der Bogen enthält am Ende ein Feld, wo Punkte notiert werden können, die über die einzelne Unterrichtsstunde hinausgehen. Auch diese Punkte sollten gezielt thematisiert werden, damit sie nicht im Arbeitsalltag untergehen. Das Gespräch kann am Ende zu Verabredungen führen, die sich auf Fragen künftiger Ziele und Planungen, auf Fragen des Umgangs mit bestimmten Situationen oder Verhaltensweisen, auf Fragen der Fortbildung und der Zusammenarbeit etc. beziehen.

Die Projektgruppe hat diesen Bogen in den letzten Monaten erprobt. Beim nächsten JeKi-Tag werden wir die Erfahrungen damit zum Thema machen. Wir wünschen allen Beteiligten einen guten Verlauf der Unterrichtsbeobachtungen und der Gespräche.



### Effektive Methoden für instrumentalen Gruppenunterricht – Rezepte für einen erlebnisorientierten, ertragreichen und kindgerechten JeKi-Unterricht

#### Vorüberlegungen

- Der „Spannungsbogen“: Was heißt erlebnisreich, speziell was heißt es für Kinder?
- Was können wir von 8-11-Jährigen erwarten?
- Was bewirkt das Formulieren von Lernzielen?
- Welche Kompetenzen müssen wir – instrumentenunabhängig – fördern?

#### Unterrichtsgerüste

- Zeittaktungen
- Die Kraft der Musik nutzen um eigene Kraft zu sparen
- Motorische und kognitive Anforderungsdichte und deren Schwankungen

#### Wie lernt der JeKi-Künstler?

- Das Prinzip des motorischen Lernens
- Das Prinzip der Imitation in Abgrenzung zur Abstraktion
- Die Idee der mehrkanaligen Hilfestellungen

#### Berichte aus der Praxis

- Erprobte Rituale, wiederkehrende Strukturen
- Die Kunst der präzisen Aufgabenstellung
- Beispiele für mehrkanaliges, mehrstimmiges, differenziertes Musizieren

**Sa 03. August 2013, 09:00 – 14:00 Uhr**  
**Hartsprung 23**  
**Dozent: Martin Schönfeldt**

### Die kompetente JeKi-Lehrkraft – Merkmale gelungener Unterrichtsführung

*Die Lehrerrolle:* Was sind die Leitgedanken, kann ich mein Repertoire erweitern, wie finde ich eine zu meinem Charakter passende Ausgestaltung der Lehrerrolle?

*Der Körper:* Das kleine 1x1 der eigenen Körperhaltung, der Mimik/Gestik, der Sprache, der Stimme und der Raumwirkung. Praktische, anschauliche Übungen dazu.

*Kommunikation mit Schülern:* Respekt gegenüber der Würde und Integrität des Schülers bei gleichzeitiger Klarheit über die Führungsrolle der Lehrkraft  
Disziplinmangel einmal anders betrachtet:  
Mein Anteil an ungeordneten, überfordernden Unterrichtssituationen

*Berichte aus der Praxis:*  
Klassische Lehrerfehler – wie vermeide ich sie?  
Auf der Suche nach den geheimen Tricks der JeKi-Lehrkraft, in deren Unterricht 45 Minuten konzentriert gearbeitet wird

*Die JeKi-Lehrkraft im System Schule:*  
To-do-Liste, Survival-Köffchen, Unterstützungsmöglichkeiten  
Zusammenarbeit mit Lehrern, speziell Musiklehrern  
Ensemblearbeit an JeKi-Schulen

**Sa 24. August 2013, 09:00 – 14:00 Uhr**  
**Hartsprung 23**  
**Dozent: Martin Schönfeldt**

### Anmeldungen

zu den obigen Fortbildungen sind ab sofort möglich. Schreiben Sie per Mail an [Cornelia.Kunze@bsb.hamburg.de](mailto:Cornelia.Kunze@bsb.hamburg.de), Fax 427 966 390, nennen Sie Namen, Schule sowie Telefon und geben Sie an, welche Fortbildung sie besuchen möchten.



## Fortbildungsangebote 2013 der Landesmusikakademie Hamburg



Die Fortbildungsangebote der LMA für den JeKi-Unterricht in Hamburg zielen auf eine weitere Entwicklung der Unterrichtsmethodik. Sie sollen helfen, die musikalischen und pädagogischen Aspekte im unterrichtlichen Handeln der Lehrkräfte zu verknüpfen und die Kolleginnen und Kollegen für die Arbeit in schulischen Gruppen zu stärken. In den meisten Workshops treffen Lehrkräfte unterschiedlicher Instrumente aufeinander. Dies soll den Blick auf die pädagogischen Fragen schärfen und dem grundlegenden Erfahrungsaustausch nützen. Die Teilnahmegebühr der LMA-Fortbildungen (bis zu 100,- € je nach Umfang der Veranstaltung) wird für aktive JeKi-Lehrkräfte von der Leitung des JeKi-Programms übernommen. Anmeldung unter [www.landesmusikakademie-hamburg.de](http://www.landesmusikakademie-hamburg.de).

|  |  |
|--|--|
| <p>Micaela Grohé:<br/> <b>Tipps und Tricks für die Gruppenleitung</b><br/>                 Sa, 06.04.2013, 10:00 – 17:00 Uhr<br/>                 Hamburger Konservatorium<br/>                 Anmeldeschluss: 26.02.2013</p> <p>Angelika Neuse: <b>Inklusion im Instrumentalunterricht</b> – aus der Praxis für die Praxis<br/>                 → Termin wird auf den Herbst verschoben, neue Information folgt.</p> <p>Thomas Holland-Moritz: <b>Singen im Instrumentalunterricht als Grundlage des Musizierens</b><br/>                 Sa, 21.09.2013, 10:00-18:00 Uhr<br/>                 So, 22.09.2013, 10:00-14:00 Uhr<br/>                 Staatliche Jugendmusikschule<br/>                 Anmeldeschluss: 23.08.2013</p> | <p>Conny Sommer: <b>Cajon, Body-Percussion und Stimme im Unterricht</b><br/>                 Sa, 19.10.2013, 10:00 – 17:00 Uhr<br/>                 Hamburger Konservatorium<br/>                 Anmeldeschluss: 14.09.2013</p> <p>Karin Holzwarth von Wrochem, Heike Vajen, Winfried Stegmann:<br/> <b>Symposium Inklusion &amp; Musik – Möglichkeiten des inklusiven Musik- und Instrumentalunterrichts</b><br/>                 Sa, 23.11.2013, 10:00 – 22:00 Uhr<br/>                 Staatliche Jugendmusikschule<br/>                 Anmeldeschluss: 01.11.2013</p> <p>Winfried Stegmann: <b>JeKi-Gitarrentag</b><br/>                 Sa, 30.11.2013, 10:00 – 17:00 Uhr<br/>                 Staatliche Jugendmusikschule<br/>                 Anmeldeschluss: 01.11.2013</p> |
|--|--|

### Fortbildungen der HfMT Hamburg

**JeKi 3 im Fokus:**  
**Streicher, Blechbläser, Gitarren**  
 Sa, 23.02.2013, 10:00 – 13:00 Uhr  
 Anmeldeschluss: 16.02.2013

**JeKi 1 und 2: Los geht's**  
 Sa, 17.08.2013, 10:00 – 16:00 Uhr  
 Anmeldeschluss: 10.08.2013

**JeKi 2.0: Wie entwickle ich meinen JeKi-Unterricht weiter?**  
 Sa, 19.10.2013, 10:00 – 14:00 Uhr  
 Anmeldeschluss: 11.10.2013

Alle Veranstaltungen in der Hochschule für Musik und Theater Hamburg



### Achter Hamburger JeKi-Tag

Das Programm steht ab ca. 08.08.2013 unter [www.hamburg.de/jeki](http://www.hamburg.de/jeki) zur Verfügung.  
 Sa, 07.09.2013, 09:30 – 16:30 Uhr  
 Ort: Staatliche Jugendmusikschule  
 Anmeldeschluss: 02.09.2013

